

## Autoritäre Formierung – Welche Funktion hat in diesem Zusammenhang die AfD?

Thesen zum Workshop 9 bei der Sommerakademie Bielefeld 2026,  
Samstag, 11. Juli, 11 Uhr

**These Eins:** Bis auf Weiteres sollten wir an einem Verständnis von Faschismus festhalten, das auf der historischen Erfahrung des 20. Jahrhunderts basiert.

Aufgrund der Quellenlage haben marxistische Faschismustheorien, insbesondere die Bündnistheorie von Reinhard Kühnl und der imperialismustheoretische Ansatz von Reinhard Opitz die überzeugendste wissenschaftliche Evidenz. Es wird begreifbar, dass Faschismus – neben liberalen Herrschaftsoptionen – eine weitere mögliche Form bürgerlich-kapitalistischer Herrschaft bietet.

**These Zwei:** Neue Regierungs- und Herrschaftsformen, die vielfach mit „Wahnsinn“, „Irrsinn“, Irrationalismus usw. beschrieben werden, wie z.B. die Regierung Trump I und II sowie die Regierungen des österreichischen Bundeskanzlers Kurz, können nach Natascha Strobl als Radikalisierter Konservatismus begriffen werden.

Wir haben es dabei mit bürgerlicher Politik zu tun, die in Reaktion auf kapitalistische Krisen und zum Zweck neuerlicher Profitsteigerung die bürgerliche Demokratie untergräbt.

Radikalisierter Konservatismus hat sechs Merkmale: erstens bewusster Regelbruch, zweitens Polarisierung, drittens Idealisierung von Führungspersonen, viertens Angriff auf demokratische Institutionen, fünftens permanenter Wahlkampf- und Angriffsmodus, sechstens Imagination von Parallelrealität, siebtens Massenmobilisierung.

Radikalisierter Konservatismus ähnelt dem Phänomen der Konservativen Revolution nach dem Ersten Weltkrieg, kann vielleicht auch als präfaschistische Bewegung begriffen werden.

**These Drei:** In der Partei „Alternative für Deutschland“ manifestiert sich in charakteristischer Weise Radikalisierter Konservatismus.

Die fünf Großprobleme, mit denen wir konfrontiert sind (Aufrüstung und Krieg, globale Erwärmung, soziale Ungleichheit, Fluchtbewegung, Rechtsradikalismus) und die geeignet sind, die Lebensgrundlage der menschlichen Existenz auf diesem Planeten zu zerstören, geht die AfD von rechts an. Ihre Kritik lautet, dass zu wenig aufgerüstet werde, dass immer noch zu viel Umwelt- und Klimapolitik gemacht werde, dass es noch immer zu viel Sozialleistungen gebe, dass noch viel mehr abgeschottet und abgeschoben werden müsse und dass der „Linksextremismus“ unterschätzt und viel stärker bekämpft werden müsse.

Die AfD erweckt den Schein, Systemopposition zu sein, ihrem Wesen nach ist sie aber Systempartei und steht für eine Verschärfung des autoritären Kapitalismus zur Verfügung.

These Vier: Das Konzept der Formierten Gesellschaft von Reinhard Opitz kann uns helfen, die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und die gegenwärtige Entwicklung besser zu begreifen.

Nach Opitz braucht Monopolkapitalismus die Formierung der Gesellschaft und die kapitalistische Integration kritischer Kräfte, um den Widerspruch zwischen den Ansprüchen der bürgerlichen Demokratie einerseits und der Realität der Klassengesellschaft und des Klassenkampfs von oben andererseits so auszubalancieren, dass die bürgerliche Demokratie als die bevorzugte Herrschaftsform des Monopolkapitals aufrechterhalten werden kann.

Die Formierung der bundesdeutschen Gesellschaft kann begriffen werden als Angriff auf die vier D's des Potsdamer Abkommens (De-Militarisierung, De-Nazifizierung, Demokratisierung, De-Monopolisierung), um die Auswirkungen des „Spirit of 45“ (Brückmann), die sich nach der Befreiung nicht hatten vermeiden lassen, abzuschmelzen.

Der Klassenkampf von oben stellt den bürgerlichen Pluralismus in Frage und betreibt eine „Verabsolutierung der Marktwirtschaft“ (Opitz). Formierung ist nach Opitz kein Faschismus, macht ihn aber, wenn eine Kurskorrektur durch das demokratische Potential der Gesellschaft ausbleibt, immer wahrscheinlicher.

These Fünf: Die AfD hat die Funktion einer Reserve für eine Verschärfung der Formierung, für einen noch repressiveren und militaristischen autoritären Kapitalismus. Antifaschismus, der sich bevorzugt gegen die AfD richtet, bleibt hilflos. Antifaschismus muss gegenwärtig vor allem Friedenspolitik sein.

Antifaschismus muss die Formierung der Gesellschaft thematisieren und die Kritik der politischen Kräfte, die sie seit Jahrzehnten betreiben, zuspitzen (auf die Parteien geschaut: Union, FDP, SPD, Grüne). Antifaschismus muss verdeutlichen, dass die Formierung der Gesellschaft nicht gelingen kann, sondern Militarismus und Sozialabbau verstärkt. Sie zögert Faschismus hinaus und macht ihn immer wahrscheinlicher. Faschisierungstendenzen verstärken sich, das faschistische Potential in der Gesellschaft erstarkt.

Antifaschismus heute muss die Spaltungen im demokratischen Potential und in der kommunistischen Bewegung überwinden. Er muss eine antifaschistische, antimilitaristische Wirtschafts- und Sozialpolitik konzipieren und einfordern. Er muss dies in die Friedensbewegung einbringen und diese stärken, um Aufrüstung und Kriege zu beenden und damit die Grundvoraussetzung einer progressiven gesellschaftlichen Entwicklung herzustellen.

Autor: Prof. Dr. Joachim Hösler, Lehrkraft für Geschichte und Politik/Wirtschaft an der blista, Apl. Prof. für Neuere und Osteuropäische Geschichte an der Philipps-Universität Marburg, Mitherausgeber der Marxistischen Blätter, Mitglied im Beirat des BdWi

Ausführliche Darlegung und Belege in dem Papier „Faschismus oder Formierung?“ auf der Homepage der Marxistischen Blätter: <https://www.marxistische-blaetter.de/de/topic/2771.2026-1.html> (letzter Aufruf 20.6.2026)